MARTINSKURIER

Evangelischer Gemeindebrief

Martinskirche Bad Hersfeld

Juni 2021 bis September 2021

Liebe Leserinnen und Leser!

Kennen Sie Matthias? Ich meine nicht ihren Mann, ihren Sohn, ihren Nachbarn oder Freund! Ich meine den Heiligen Matthias. Den Schutzpatron der Schreiner, Schmiede, Metzger, Schneider und Zuckerbäcker. Den Matthias, der vermutlich aus einer wohlhabenden Familie in Bethlehem stammte und als einziger von allen Aposteln nördlich der Alpen begraben ist. Seine Geschichte ist schnell erzählt: Als der Verräter Judas sein Ende fand, musste ein zwölfter Apostel nachgewählt werden. Die Wahl bzw. das intensive Beten fiel auf Matthias. Matthias nahm dieses Amt an, obwohl er „nur“ zweite Wahl war und damals, als Jesus noch lebte, nicht von ihm berufen wurde. Aber er ließ sich nicht beirren und wurde ein treuer Apostel, was seine eindrucksvolle Wirkungsgeschichte beweist.

Matthias war die zweite Wahl und füllte eine wichtige Lücke. Normalerweise wollen Menschen, die meinen, bedeutend zu sein, nicht die zweite Wahl sein. Sie wollen als erster gefragt werden und nicht erst dann, wenn alle anderen abgesagt haben, zum Zuge kommen. So ist es z.B. für viele Fußballnationalspieler undenkbar, dass sie zu Beginn eines Spieles erst einmal auf die Ersatzbank gesetzt werden. Sie wollen von Anfang an dabei sein, wenn nicht, ist oft die Eitelkeit verletzt. Und auch in unserem alltäglichen Leben hat es einen faden Beigeschmack, wenn wir eine Zusage bekommen, wenn schon vorher viele andere gefragt und abgesagt haben. Ich will doch immer die erste Wahl sein und nicht ein Lückenbüßer!

Matthias zeigt mir, dass man auch Großes vollbringen kann, wenn man die zweite Wahl ist und eine Lücke füllt. Und Matthias füllte die Lücke des zwölften Apostels mit seiner ganzen Kraft und bewirkte Großes. Solche Lückenbüßer, solche Matthiasse wünsche ich mir auch für unsere Gesellschaft. Denn Lücken, die es zu füllen gibt, gibt es in unserem Land viele. Man denke nur an die Begleitung und Pflege der alt gewordenen Menschen unter uns, man denke nur an das Vorantreiben der Inklusion und die größer werdenden Lücken in unserem Gemeindeleben.

Auch wenn wir im Angesicht der Pandemie nicht uneingeschränkt wirken können, ist die Geschichte von Matthias in der Zeit nach Pfingsten trotzdem eine Erinnerung und ein Aufruf an uns, sich neu in den Dienst von Jesus Christus nehmen zu lassen und die Lücke zu füllen, die vor uns liegt. Dass daraus etwas Großartiges werden kann, sehen wir an der Geschichte von Matthias.

Eine gesegnete Sommerzeit wünscht Ihnen
Ihr Pfarrer Ingo Schäfer

Redaktionskreis „Martinskurier“:

- Pfarrerin Tamara Schäfer
- Karin von Baumbach
- Traute Hinz
- Vera Hettenhausen
- Christopher Göbel

Layout: Hettenhausen

Druck: Glockdruck, Bad Hersfeld

Sie erreichen uns:

Schlippental 39, 36251 Bad Hersfeld

Tel. 06621 2801

pfarramt.badhersfeld-martinskirche@ekkw.de

Besuchen Sie uns auf:

www.martinskirche-bad-hersfeld.de,
facebook, Instagram und Youtube

Titelbild: Hettenhausen
Christi Himmelfahrt mit dem Thema „Schaut hin“ des Ökumenischen Kirchentages. Dekoriert war unsere Kirche mit Sprüchen zur Konfirmation.

Getauft wurde:

07.03.2021 Paul Casper Brehm

Beerdigt wurden:

Wilfriede Ziegler, geb. Diehl (79 Jahre)
Karl Brehm (89 Jahre)
Rosemarie Kilian (81 Jahre)
Dr. Heinz König (86 Jahre)
Helmut Eichelsheimer (90 Jahre)
Wilhelm Kehl (69 Jahre)
Brigitte Göttel, geb. Kühn (79 Jahre)
Anneliese Donecker, geb. Münchow (96 Jahre)
Werner Reinemann (84 Jahre)
Wolfgang Wiegand (84 Jahre)
Rüdiger Lange (83 Jahre)

Foto: medio.tv / Olaf Dellit

» Gottes Erde blüht auf «

Eine Aktion von evangelischen Gemeinden im Kirchenkreis Hersfeld-Rotenburg für mehr Insektenschutz und Artenvielfalt

Auch wir machen mit:

Ev. Martinskirchengemeinde Bad Hersfeld und die Kita Martinskirche

Konfirmation in der Martinskirche

Nachdem der Termin im Mai verschoben werden musste, erbitten nun am
12. September 2021 den Segen Gottes:

Felix Bonnard
Chiara Göbel
Jennifer Habermehl
Finn Henkel
Anna Humburg
Sofia Humburg
Nico Kiel
Clara Lengemann
Niobe Schmeer
Lenja Möller
Liana Richardt
Pauline Schäfer
Antonius Schmidt
Martha Sophia Schmidt

Vorstellungs-Gottesdienst unserer Konfis 2021

Gut vorgestellt

Die Konfirmandinnen und Konfirmanden des Jahrgangs 2021 stellten sich in einem Gottesdienst der Gemeinde vor. Sie hatten sich ihre Konfirmationssprüche selbst ausgesucht und erklärten kurz, warum sie diese Wahl getroffen haben. So zeigten sie eindrucksvoll, dass sie sich mit dem Thema auseinandergesetzt hatten und was ihnen im Leben und im Glauben wichtig ist.

Die Konfis, die nahezu den gesamten Gottesdienst selbst gestaltet hatten, stellten ein selbst geschriebenes Glaubensbekenntnis vor, gelesen von Clara, Chiara und Anna.

Den Psalm 23 lasen Jennifer und Pauline. Den Vorstellungs-Gottesdienst mit Pfarrer Ingo Schäfer lockerte Diakonin Sabine Kampmann mit drei Liedern auf.

Das Video des Vorstellungsgottesdienstes ist unter https://youtu.be/wRt1ZGF8w3I zu sehen.

Unser Foto unten zeigt (von links): Niobe Schmeer, Lenja Möller, Sofia Humburg, Pauline Schäfer, Jennifer Habermehl, Clara Lengemann, Chiara Göbel, Martha Sophia Schmidt, Anna Humburg, Finn Henkel, Nico Kiel, Felix Bonnard und Antonius Schmidt. Es fehlt Liana Richardt.

Foto: Göbel

Liebe Leserinnen und Leser,

am 16.02.2021 haben wir mit einigen Kindern unser Faschingsfest im Kindergarten gefeiert. Wir haben getanzt, gesungen und Spiele gespielt. Da wir aufgrund Corona nicht mit allen Kindern gemeinsam Fasching feiern konnten, haben wir bunte Tüten mit allerlei Überraschungen (Konfettibombe, Maske, Fingerspiel) für ein Faschingsfest zu Hause zusammengestellt. Diese wurden dann von einigen Eltern an die Kinder verteilt. Ende Februar war es endlich soweit. Wir konnten ein tolles Richtfest von unserem wunderschönen Werkhäuschen mit den Maxi-Kindern, den Handwerkern der Schreinerei Schmermund und dem Pfarrerehepaar Schäfer feiern. Dieses wurde ganz traditionell mit einem mit bunten Bändern geschmückten Bäumchen gefeiert.
Die Maxi-Kinder haben Lieder gesungen, es gab Getränke und Brötchen.
Wir freuen uns sehr über unser neues Werkhäuschen. Dies soll für Holzarbeiten, aber auch andere kreative Angebote von

den verschiedenen Gruppen genutzt werden. Wir freuen uns schon sehr darauf, wenn wieder alle Kinder da sind und der Raum genutzt werden kann.

Gedanken der Maxi-Kinder Malin, Luisa, Bennet, Mateo und Sayyan zur Andacht vom 20.04.2021: „Jesus erscheint am See Tiberias“

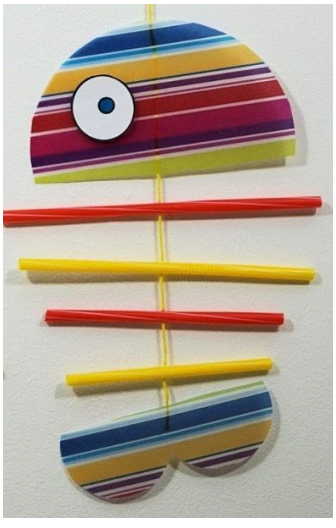
Petrus und seine Freunde sind fischen gegangen. Die ganze Nacht haben sie keine Fische gefangen. Dann haben sie einen Mann getroffen, aber sie wussten nicht, dass das Jesus war.
Der sagte: „Werft die Netze auf die andere Seite. Dann fangt ihr ganz viele Fische.“ Als die Fischer zurückgekommen sind, hatte der Mann (Jesus) schon ein Feuer gemacht, sie grillten zusammen und aßen die Fische auf. Jesus fragte dann Petrus 3x: „Liebst du mich?“ Die Zahl 3 ist eine besondere Zahl, weil Petrus Jesus 3x verleugnet hat. Dieses Mal antwortete Petrus: „Jaaa, ich hab dich lieb. Ich bin doch dein Freund.“

Danach konnten wir unsere Freundschaftsbänder zusammenknoten und haben sie um die Fotos von Jesus und seinen Freunden gelegt. Petrus hatte jetzt in seinem Herzen gefühlt, dass er Jesus schon immer geliebt hat.

Unser Basteltipp zur biblischen Geschichte: „Fisch-Mobile“

Das braucht ihr:
Tonkarton, Faden, Nadel, Strohhalme, Schere

Anleitung:
Malt euch einen Fischkopf, eine Flosse und ein Auge auf Tonkarton und schneidet dies aus.



Nehmt nun die Strohhalme und schneidet diese in immer kleinere Teile.
Es soll später ein schönes Fischgräten-Muster entstehen.
Nun den Faden auf die Nadel fädeln. Mit dem kleinsten Strohhalm-Stück fangen wir an. Etwas Faden sollte am Ende überhängen, damit wir dort die Schwanzflosse ankleben können. Wenn die Strohhalme der Größe nach angeordnet sind, kleben wir die

Schwanzflosse und den Kopf vom Fisch daran. Vergesst nicht das Auge auf den Fischkopf zu kleben. Jetzt könnt ihr euer schönes Mobile aufhängen.
Viel Spaß beim Basteln!

Ein herzliches Dankeschön möchten wir Frau Anabell Krause sagen.
Sie hat für unseren Krippenwagen Sitzkissen und ein wunderschönes Dach genäht, sodass die Kleinen bei Wind und Wetter mit ihren Erzieherinnen spazieren gehen können. Vielen Dank!

Aktion Sauberhaftes Hessen

Am 04.05.2021 haben unsere Maxi-Kinder an der Aktion „Sauberhaftes Hessen“ teilgenommen:
„Am Dienstag hatten wir Müllsammeldienst. Wir waren ausgerüstet mit einem Handwagen, Zangen, Eimern und Müllsäcken. Wir Maxis starteten von der Kindertagesstätte aus in Richtung Meisebacherstraße. In den Hecken haben wir ganz viele Dinge gefunden, die nicht dorthin gehören. Zum Beispiel Dosen, Glasflaschen, Bonbonpapier, Mundschutz und Schokoladenverpackungen. Sogar mehrere Unterhosen und Socken im Gebüsch.
Mit viel Geduld sind wir durch die Hecken gekrochen und mussten aufpassen, dass wir die Hundekacke nicht übersehen.
Bitte, liebe Leute, nehmt den Müll wieder mit nach Hause und steckt ihn dort in den Mülleimer. Für den Müll haben wir die Müllabfuhr, das müssen nicht die Kindergartenkinder machen. Auch die Tiere und Pflanzen mögen das nicht.“

Es grüßen die Maxis der Ev. Kindertagesstätte Martinskirche: Mateo, Sayyan, Bennet, Luisa, Malin und Mila.

Bilder und Text: Kita-Team

Wir freuen uns über Ihre Spenden für unsere Gemeindearbeit:

Kirchenkreisamt Hersfeld-Rotenburg
Verwendungszweck „Martinskirche“

Sparkasse Bad Hersfeld-Rotenburg
IBAN DE96 5325 0000 0001 0031 09

VR-Bankverein Bad Hersfeld-Rotenburg
IBAN DE17 5329 0000 0001 0058 71

Evangelische Bank Kassel
IBAN DE02 5206 0410 0001 9001 02

Grüße aus dem Café St. Martin

Liebe Besucherinnen und Besucher unserer Café-Nachmittage – ich vermisse Sie!

Ich vermisse den Kaffee von Frau Hofmann, den Kuchen von Frau Braun. Ich vermisse unsere Gemeinschaft, unsere Gespräche und Programme. Von zufälligen Begegnungen in der Stadt mit dem einen oder anderen Gast unserer Runde weiß ich, dass es Ihnen ebenso geht. “Wann findet das Café St. Martin wieder statt?“ Wir wissen es nicht. Wir sind ausgebremst, aber hoffnungsvoll. Wir alle sehnen uns nach einem bisschen Normalität, die vor 2 Jahren für uns noch so selbstverständlich war. Mit diesen Zeilen möchte ich Ihnen auch Mut machen, sich über die schönen, kleinen Dinge zu freuen, die es in dieser Zeit ja auch gibt. Für mich ist das die erwachende Natur und mein kleiner Garten, die Vorfreude auf bessere Zeiten. Annette v. Droste-Hülshoff schrieb:

„Der Frühling ist die schönste Zeit! Was kann wohl schöner sein? Da grünt und blüht es weit und breit im goldnen Sonnenschein.“

In dem aktuellen Martinskurier haben wir aus gegebenem Anlass auf Bekanntgabe von Terminen und Programmen verzichtet. Zu ungewiss ist doch die Lage zur Zeit. Sobald sich die Situation aufgrund von Impfwirkungen und fallenden Infektionszahlen bessert und wir wieder öffnen dürfen, erfahren Sie die aktuellen Termine (immer der 2. Donnerstag im Monat) sowie die Programme aus der Tagespresse.

Bis dahin grüße ich Sie ganz herzlich, bleiben Sie gesund!

Traute Hinz und Team

Im Ostergarten

Über mehrere Wochen vor und nach Ostern luden Stationen im Pfarrgarten zum Innehalten ein. Am Ostersonntag trafen wir uns am Osterfeuer zu einer kleinen Andacht und am Ostermontag spielte der Posaunenchor des CVJM und der ev. Kirche in Hersfeld unter der Leitung von Gesa Hild im Pfarrgarten. Eine musikalische Einstimmung durch die Posaunen gab es auch vor dem Gottesdienst zu Christi Himmelfahrt (Foto unten).
Vor dem Kreuz stand ein Korb mit „Sorgensteinen“. Hier konnte man seine Sorgen mit einem Stein ablegen (Foto rechts).

Fotos: Hettenhausen

Ökumenische Grundüberzeugungen und Konziliarer Prozess

In der Basisökumene wird oft die Frage gestellt, sind die ökumenischen Grundüberzeugungen von Seoul nach 30 Jahren noch zeitgemäß? Und hat der konziliare Prozess in 40 Jahren etwas bewirkt?
Für den 3. Ökumenischen Kirchentag in Frankfurt 2021 und die Vollversammlung des Ökumenischen Rates der Kirche (ÖRK) in Frankfurt 2022 hat die Stiftung Ökumene 12 Rollups in Auftrag gegeben, die in Auszügen die wesentlichen ökumenischen Botschaften des Konziliaren Prozesses in 10 Thesen zusammenfassen.
Der Konziliare Prozess begann in den 80er Jahren und hat wesentlich zu der friedlichen Revolution in der DDR beigetragen. Die Affirmationen von Seoul wurden 1992 nach eingehender 10-jähriger theologischer Reflexion als eine konkrete Ausformulierung des Konziliaren Prozesses entworfen und besitzen viel kritisches und progressives Potential.
Auch in der sehr optimistischen Aufbruchsstimmung der 90er Jahre (Fall des Eisernen Vorhangs in Europa, Ende des kalten Krieges, Hoffnung auf Friedensdividende und blühende Landschaften in den neuen Bundesländern) wurden in der ökumenischen Bewegung kritische Mahnungen gesetzt mit Bekräftigungen der Grundüberzeugungen und Abwehr und Widerstand gegen die weiterbestehenden Übel dieser Welt, wie Apartheid und Diskriminierung, Hunger und Armut, die Frage der Gleichberechtigung von Frauen und die Einhaltung von Menschenrechten.
Immerhin wurde die Apartheid in Südafrika überwunden, die UN formulierte ihre Millennium-Ziele, die in den 17 Zielen für nachhaltige Entwicklung (den SDGs) fortgeschrieben werden, und der ÖRK rief 2000 eine Dekade zur Überwindung von Gewalt aus. Bei der Abschlusserklärung von Kingston/ Jamaika und der letzten VVÖRK in Busan/ Südkorea rückten die Ökologie und der Klimawandel sowie die Ökonomie und die antikapitalistische Systemkritik in den Fokus.
Als Beispiel sei die These 7, „Christus ist unser Friede“, genannt. Es heißt: „Die einzig mögliche Grundlage für einen dauerhaften Frieden ist die Gerechtigkeit (Jesaja 32,17) und auch natürlich der Bezug auf die Bergpredigt („Selig sind die Friedensstifter“).
Dann konkret: „Frieden kann nicht durch eine Doktrin nationaler Sicherheit erlangt oder erhalten werden“. Hier knüpft die aus der badischen Landeskirche angestoßene Kampagne „Sicherheit neu denken“ an. Weiter: „Wir werden jedem Verständnis und System von Sicherheit widerstehen, das den Einsatz von Massenvernichtungswaffen vorsieht.“
Von den Weltkirchen nach der VV in Busan 2013 mitgetragen und von Zivilorganisationen wie IPPNW und ICAN unterstützt, konnte in der UN der Atomwaffenverbotsvertrag 2018 durchgesetzt werden, der ganz aktuell seit dem 22. Januar 2021 völkerrechtlich bindend seine Kraft entfaltet. Man kann erkennen, dass historische Prozesse viel Zeit brauchen und ein anhaltendes Engagement auf lange Sicht auch über Jahrzehnte nötig ist.
Bei den ökumenischen Grundüberzeugungen geht es um das SEHEN, d.h. eine genaue Wahrnehmung der Realitäten, aber auch um Perspektivwechsel und Reflexion des eigenen Standortes und eine gerechte und ausgewogene Darlegung des Zustandes von Gerechtigkeit, eine Analyse der Machtverteilung in Politik, Gesellschaft und Wirtschaft und auch um einen Einsatz für die Einhaltung von Menschenrechten.
Daraus folgen die kritische Haltung zum Frieden, eine frühe Erkennung von Konflikten, das Erkennen einer schleichenden Militarisierung der Gesellschaft und das Erkennen der Ursachen von Kriegen.
Aber auch eine kritische Haltung z.B. zur Klimaerwärmung, zum CO2-Fußabdruck, zur Reinhaltung von Wasser und Luft, zum Erhalt des Regenwaldes und zur Biodiversität (usw.) resultiert daraus jeweils auf globaler, nationaler und kommunaler Ebene, mit dem Ziel, die Schöpfung zu bewahren.
Es geht aber auch um URTEILEN und HANDELN, nämlich der Reflexion der biblischen Glaubensüberlieferung, Bereitschaft zur Buße und Umkehr sowie Neuorientierung in

vielen Lebensbereichen in Kirche und Politik sowie beim Engagement der Nichtregierungsorganisationen und in den internationalen Institutionen wie der UN.

Die Konfirmandinnen und Konfirmanden des Jahrganges 2020/2021 haben sich die Frage gestellt: „Welche der 10 Thesen aus den ökumenischen Grundüberzeugungen besitzen für uns die größte Aktualität?“

Ganz oben steht bei Ihnen die Klimathematik mit den Thesen „Gott liebt die Schöpfung“ und „Die Erde gehört Gott“ gefolgt vom Thema „Frieden und Gerechtigkeit“ und von der Grundüberzeugung „Christus ist unser Friede.“ Es wurden auch die Thesen „Gleichberechtigung Mann und Frau“ (These 4), „Menschenrechte“ (These 10) und eine „Haltung gegen Rassendiskriminierung und für Flüchtlinge“ (These 3) genannt.

Diese Grundüberzeugungen sind feste Überzeugungen. Sie sind die Früchte langer, ökumenischer Gespräche und Auseinandersetzungen.

These1: Wir bekräftigen, dass alle Ausübung von Macht vor Gott zu verantworten ist.
These 2: Wir bekräftigen, dass Gott auf der Seite der Armen steht.
These 3: Wir bekräftigen, dass alle Rassen und Völker gleichwertig sind.
These 4: Wir bekräftigen, dass Mann und Frau nach dem Bilde Gottes geschaffen sind.
These 5: Wir bekräftigen, dass Wahrheit zur Grundlage einer Gemeinschaft freier Menschen gehört.
These 6: Wir bekräftigen den Frieden Jesu Christi.
These 7: Wir bekräftigen, dass Gott die Schöpfung liebt.
These 8: Wir bekräftigen, dass die Erde Gott gehört.
These 9: Wir bekräftigen die Würde und das Engagement der jüngeren Generation.
These 10: Wir bekräftigen, dass die dass die Menschenrechte von Gott gegeben sind.

Text: Dr. Wolfgang Thon

Im Anschluss an den Gottesdienst zu Christi Himmelfahrt in unserer Kirche, der unter dem Motto „Schaut hin“ des am selben Tag in Frankfurt beginnenden ev. Kirchentages stand, fand eine Offene Kirche zum Thema „Gerechtigkeit - Frieden - Bewahrung der Schöpfung“ mit Rollups und Materialien zum Mitnehmen statt. Kirchenvorsteher Dr. Wolfgang Thon hatte dieses Informationsangebot organisiert und verteilte Kirchentagschals. Die Pianistin You Kyong Kim begleitete die Offene Kirche und die Abendgebete am Freitag und Samstag danach mit konzertanten Klängen. Mit dem Gottesdienst am Sonntag mit Prädikantin Mohr endete unser Programm zum Kirchentag. Dazu lohnt sich ein Blick auf unsere Videos.

Fotos: Hettenhausen

NOVALIS (1772-1801) und der Geist der Romantik

"Klassik und Romantik sind insbesondere für uns Deutsche zu zwei polaren Begriffen geworden, zu Bezeichnungen für zwei andauernde Wesenszüge des Menschentums, des Lebens, des Denkens, der Seele. Im Kampf dieser beiden Eigenarten und im Bemühen um ein gegenseitiges Verständnis hat sich ein unendlich großer und vielleicht der wertvollste Teil des deutschen Geisteslebens abgespielt. Während für den klassischen Standpunkt die Institutionen, Regeln und Anordnungen feste und heilige Gegebenheiten sind, wird die romantische Einstellung, die an der Wirklichkeit nur den Schein, nur das Wandelbare sieht, die Gesetze und Anweisungen verwischen, dagegen den Urquell des Lebendigen verehren und Frömmigkeit an die Stelle der Kritik, Versenkung an die Stelle der Vernunft setzen. Sie wird auf das Zeitlose zielen, und von der Sehnsucht nach der Rückkehr ins göttlich EINE erfüllt sein." (H. Hesse)

Nach dem Urteil Goethes war mit dem frühen Tod von Novalis (wie sich Friedrich von Hardenberg als Dichter nannte) eine der stärksten, poetischen Begabungen in Deutschland dahingegangen. Zudem hatte Novalis mit seinem Roman "Heinrich von Ofterdingen" der Romantikbewegung das Symbol geschenkt, die blaue Blume. Bereits am Beginn des zweiteiligen, jedoch unvollendet gebliebenen Werkes ist von ihr die Rede: "Der Jüngling lag unruhig auf seinem Lager, und gedachte des Fremden und seiner Erzählungen. Nicht die Schätze sind es, die ein so unaussprechliches Verlangen in mir geweckt haben, sagte er zu sich selbst; fern ab liegt mir alle Habsucht: aber die blaue Blume sehn ich mich zu erblicken.
Sie liegt mir unaufhörlich im Sinn, und ich kann nichts anders dichten und denken (…)"

Zum Verständnis des rätselvollen Stilcharakters im "Heinrich von Ofterdingen" gehört, sich stets bewusst zu sein, dass Novalis zwei Weltbereiche scheidet: das "Schattenreich" der äußeren und das "Lichtreich" der inneren Welt. "Die innere Welt ist gleichsam mehr mein als die äußere. Sie ist so innig, so heimlich - Man möchte ganz in ihr leben - Sie ist so vaterländisch. Schade, dass sie traumhaft, so ungewiss ist. Muss denn gerade das Beste, das Wahrste so scheinbar – und das Scheinbare so wahr aussehen?"
Erweckt durch den Traum von der blauen Blume, der in seine Seele - und damit in den inneren Gang des Romangeschehens - "wie ein weites Rad hineingreift, und sie in mächtigem Schwung forttreibt", ist Heinrichs Weg zu sich selbst (zum Dichtertum) mithin angedeutet. Ebenso wird auch die poetisch-reale Beschreibung von Heinrichs Abschied von Thüringen nicht nur Vordeutung einer realen Rückkehr innerhalb des Erzählstranges, sondern auch Beginn des geheimnisvollen Weges nach innen. "(...) Und er sah nach Thüringen, welches er jetzt hinter sich ließ, mit der seltsamen Ahndung hinüber, als werde er nach langen Wanderungen von der Weltgegend her, nach welcher sie jetzt reisten, in sein Vaterland zurückkommen, und als reise er daher diesem eigentlich zu."

Im Hinblick auf die Bildungsarmut in breiten Teilen der bürgerlichen Gesellschaft um 1800 kann das dichterische Schaffen von Novalis als ein Beispiel dafür gesehen werden, wie eine kunstferne Wirklichkeit eine wirklichkeitsferne Kunst hervorbringt, die das Leben nicht gestaltet, sondern ersetzt.

Trotz seiner Ablehnung der bestehenden Verhältnisse ging es Novalis nicht darum, die Wirklichkeit materiell zu verändern, sondern sie zu entmaterialisieren, zu spiritualisieren, zu poetisieren und zu romantisieren. "Indem ich dem Gemeinen einen hohen Sinn, dem Gewöhnlichen ein unbekanntes Aussehen, dem Bekannten die Würde des Unbekannten, dem Endlichen einen unendlichen Schein gebe, so romantisiere ich es“, formulierte er seine Maxime. Diese Art der Verwandlung der Welt verstand Novalis als die eigentliche Aufgabe des Dichters.

"Wer den ewigen Frieden jetzt sehn und lieb gewinnen will, der reise nach Berlin und sehe die Königin“, empfahl er unter der Überschrift "Glaube und Liebe" in einem Huldigungsschreiben an das preußische Königspaar. Da er darin jedoch nicht auf die Warnung verzichtete, "Preußen nicht länger als eine Fabrik zu verwalten, und jeden durch Eigennutz an den Staat zu binden“, war der Berliner Hof "not amused". Reagiert hatte aber lediglich die Zensur.

Als Herold der romantischen Bewegung hatte Novalis sich ausgiebig auch mit religiösen Themen auseinandergesetzt. Neben Gedichten, geistlichen Liedern sowie einem Zyklus "Hymnen an die Nacht", in denen er in der Verherrlichung der Nacht als Symbol des wahren Seins und der tiefsten Liebe seine Trauer und den Schmerz über den Tod seiner erst 15-jährigen Verlobten Sophie von Kuehn zum Ausdruck brachte, verfasste er einen Essay über "Die Christenheit und Europa." Darin entwarf er eine sich in drei Stadien entwickelnde europäische Geschichte: 1. Goldene Vorzeit (christliches Mittelalter) - 2. Verlorenes Paradies (Reformation, Aufklärung und Folgen) - 3. Reich des ewigen Friedens (das er, zumindest in Deutschland bereits anbrechen sah). Mag auch einiges an dieser Vorstellung merkwürdig unhistorisch anmuten, so lassen sich auch Anmerkungen von erstaunlicher Aktualität finden. Wer fühlte sich heute nicht angesprochen, wenn Novalis seiner durch die Aufklärung geprägten Zeit vorhält, durch ihr Interesse an "Wissen und Haben" den Sinn für "Glauben und Liebe" zu verdrängen und die "unendliche schöpferische Musik des Weltalls" zum "einförmigen Klappern einer ungeheuren Mühle" mache. Man sei "rastlos beschäftigt, die Natur, den Erdboden, die menschlichen Seelen und die Wissenschaften von der Poesie zu säubern - jede Spur des Heiligen zu vertilgen (...) und die Welt allen bunten Schmuckes zu entkleiden."

In einer Art utopischen Ausblicks sah Novalis ein christliches Europa "das alte Füllhorn des Segens wieder über die Völker ausgießen (...) Keiner wird dann mehr protestieren gegen christlichen und weltlichen Zwang; denn das Wesen der Kirche wird echte Freiheit sein, und alle nötigen Reformen werden unter der Leitung derselben, als friedliche und förmliche Staatsprozesse betrieben werden."

Text: Karin v. Baumbach

KLAVIERBAU FENNER
Bad Hersfeld

Barbara Fenner-Latzel
Klavierbauerin BDK
Telefon 06621-41298

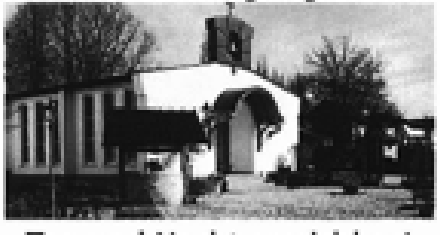
Verkauf und Vermietung von Klavieren, Flügeln und Cembali sowie Stimmungen und Reparaturen nach telefonischer Vereinbarung

Schick uns Dein Lied!

Wir suchen die Top 5 für das neue Gesangbuch. „Lobe den Herrn“ oder „Da wohnt ein Sehnen tief in uns“, „Anker in der Zeit“ oder „Von guten Mächten“?
Welches Lied singen Sie am liebsten im Gottesdienst? Was ist Ihr persönlicher Hit? Genauer gefragt: Was ist Ihre TOP 5?
Denn genau die suchen wir. Und zwar für das neue Gesangbuch, das bis 2030 erscheinen soll. Zunächst digital, später auch in gedruckter Form. Dabei können Sie uns unterstützen.
Schicken Sie uns Ihre Lieblingshits und zwar von Platz 1 bis 5. Also genau die Songs, die auf jeden Fall im neuen Gesangbuch stehen müssen. Ab Pfingstsonntag wird das "Großprojekt Gesangbuch" in unseren Gemeinden beginnen. Dann können Sie im Internet auf der Seite www.ekd.de/top5 drei Monate lang Ihre Vorschläge eintragen.

Aus allen genannten Liedern wird eine gemeinsame TOP 5 gebildet, die Sie voraussichtlich Ende dieses Jahres in der Liederapp „Cantico“ finden. Das neue „Gesangbuch“ wird viele Hintergrundinfos und deutlich mehr Lieder enthalten. Auf der Website www.ekd.de/evangelisches-gesangbuch finden Sie viele weitere Informationen zur Entstehung des neuen Gesangbuchs, die Geschichte des evangelischen Gesangbuchs und ein Anmeldeformular für den E-Mail-Newsletter, der regelmäßig erscheint.

Der QR-Code führt Sie direkt zur Homepage mit der Umfrage und vielen weiteren Informationen.

Unsere Erfahrung ist Ihr Vorteil
in der 3. Generation!
Bei einem Trauerfall
wenden Sie sich vertrauensvoll an uns.
Taktvolle und würdige Erledigung bei niedrigster Preisgestaltung. Überführungen im In- und Ausland, Erledigung sämtlicher Formalitäten.
Bestattungsvorsorge sowie Auskunft und Beratungen kostenlos.
Zwei moderne Spezial-Bestattungswagen.
Bestattungshaus Henniger
ehemaliges Kino „Schauburg“
Kirchheim
Hauptstraße 50
Tel. 0 66 25 / 34 29 70
Bad Hersfeld
Am Neumarkt 30
Tel. 0 66 21 / 1 55 15
Trauerfeier in eigener Kapelle mit verschiedenen Gestaltungsmöglichkeiten

Tag und Nacht erreichbar!
Wir stellen auch Träger außerhalb der Stadt.

Gottesdienstplan

Datum	Sonntage nach Trinitatis	Uhrzeit	Gottesdienste	Pfarrer/in, Lektor/in, Prädikant/in u.a.
06.06.	1. So	10 Uhr	Gottesdienst mit Taufmöglichkeit	Pfr. Schäfer
13.06.	2. So	10 Uhr	Gottesdienst	Pfrin. Schäfer
20.06.	3. So	10 Uhr	Gottesdienst	Pfr. Schäfer
27.06.	4. So	10 Uhr	Gottesdienst	Präd. Mohr
04.07.	5. So	10 Uhr	Gottesdienst mit Taufmöglichkeit	Pfr. Schäfer
11.07.	6. So	10 Uhr	Gottesdienst	Pfrin. Schäfer
18.07.	7. So	10 Uhr	Gottesdienst	Pfrin. Schäfer
25.07.	8. So	10 Uhr	Gottesdienst	Lektor Herbert
01.08.	9. So	10 Uhr	Gottesdienst mit Taufmöglichkeit	Pfr. Schäfer
08.08.	10. So	10 Uhr	Gottesdienst	Pfr. Rode
15.08.	11. So	10 Uhr	Gottesdienst	Lektor Herbert
22.08.	12. So	10 Uhr	Gottesdienst	Präd. Mohr
29.08.	13. So	10 Uhr	Gottesdienst	Pfrin. Schäfer
05.09.	14. So	10 Uhr	Gottesdienst mit Taufmöglichkeit	Pfrin. Schäfer
12.09.	15. So	Nach Absprache	Konfirmation	Pfr. Schäfer
19.09.	16. So	10 Uhr	Gottesdienst	Pfrin. Schäfer
26.09.	17. So	10 Uhr	Gottesdienst	Präd. Keiser-Fiedler
03.10.	18. So	10 Uhr	Erntedankfest	Pfr. Schäfer

Besuchen Sie uns: Facebook Youtube-Channel Webseite